



HERAUSFORDERND
Schon die Lage der Baustelle bedeutet einen Mehraufwand.

UNTERGRUND Auch die Habau ist im Bereich (Ingenieur-)Tiefbau in das Projekt miteingebunden.

Gemeinsame Wasserkraft

In herausfordernder alpiner Lage entsteht in Kärnten im Auftrag der ÖBB das Wasserkraftwerk Obervellach II.

Im Auftrag der ÖBB Infrastruktur AG errichtet eine Arge – bestehend aus Östu-Stettin, Jäger Bau und Bilfinger Industrial Services – das Kraftwerk Obervellach II in Kärnten. Für dieses Großprojekt sind zahlreiche Anlagenkomponenten zu errichten. Für das neue Kraftwerk wird das Wasser des Mallnitz- und des Dösenbaches gefasst und über einen knapp vier Kilometer langen Triebwasserstollen mit circa drei Metern Durchmesser einem 60.000 Kubikmeter fassenden unterirdischen Speicherstollen zugeführt. Zudem betreibt das Wasser des Kaponigbaches über eine Druckrohrleitung ein 50-Hertz-Kleinkraftwerk für den Eigenbedarf, bevor es auch dem Speicherstollen zugeführt wird.

Für dieses Großprojekt sind zahlreiche Anlagenkomponenten zu errichten. Dazu gehören u. a. die Wasserfassungen der drei Bäche, sämtliche Stollen und Druckrohrleitungen, das Kleinwasserkraftwerk Kaponigbach sowie das Krafthaus Obervellach II samt Unterwasserkanal und Ausgleichsbecken.



STETIG Seit Dezember 2020 wird in Kärnten am neuen Kraftwerk gebaut.

„Der Triebwasserweg, durch den das Wasser zur Turbine gelangt, ist circa 3.800 Meter lang“, erklärt Martin Zmölzig, Geschäftsbereichsleiter für den Untertagebau bei der Östu-Stettin, die besonderen Herausforderungen, die gemeistert werden müssen. „Der Querschnitt ist vergleichsweise klein und verläuft in anspruchsvollen geotechnischen Verhältnissen. Zudem ist er teilweise auch mit einer bewehrten Innenschale auszukleiden.“ Darüber hinaus brauche es für den Bau der Druckrohrleitungen eine spezielle Materialeisbahn, da in extrem steilem Gelände agiert wird.

Insgesamt werden circa 180 Millionen Euro in den Standort sowie in eine umweltfreundliche Energiegewinnung investiert. Der Spatenstich erfolgte Ende vergangenen Jahres, die Bauarbeiten sollen bis Mitte des Jahres 2023 abgeschlossen werden. Danach folgt der Probetrieb, welcher mit Jahreswechsel 2023/2024 nahtlos in den Regelbetrieb übergehen soll. ■